

sten und Bäume trocken erhalten werden. Man nimmt gewöhnlich eben die Weite zu diesen Kästen welche die vorhergehende hatten, um dadurch eine grosse Grube zu gewinnen und viel Mist und Loh einzubringen; die Gruben aber in denselben macht man an sich tiefer als in den vorhergehenden; und um der Wärme halber so tief als nur möglich ist.

Die Treibhäuser zu Pflaumen, und dergleichen Obst, sind in Deutschland mehr gewöhnlich als hier in Holland. Ich bin der einzige der sie hat, und das mehr aus Liebhaberey als aus Verlangen dadurch einen Gewinnst zu erhalten. Denn es verlohnt sich wirklich nicht der Mühe, daß man davon schreibt, um etwa jemanden darinn einen Unterricht zu geben. Wer die andere Arten von Treiberen versteht, den wirds gewiß in dieser angeführten nicht fehlen, weil es hier auf Kunst nicht so genau ankommt.

Ich schreite aber nunmehr zu einer weit wichtigeren Art von Kasten. Es sind diejenigen in welchen hier zu Land die *Annanas* gezogen und das ganze Jahr aufbehalten werden können. Man richtet sie überhaupt entweder so ein, daß darinnen eingeheizt wird, oder ohne Feuer, so wie sie entweder von Holzwerk oder Mauerwerk erbaut werden.

Diejenige welche von Holz gemacht werden entstehen auf folgende Art: Der ganze Kasten wird